

# 1. Mose 7

## Geh in die Arche!

Predigt von Andreas Niedballa  
Sonntag, 1.05.2022

- 1 Und der HERR sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht erfunden vor mir zu dieser Zeit.
- 2 Von allen reinen Tieren nimm zu dir je sieben, das Männchen und sein Weibchen, von den unreinen Tieren aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen.
- 3 Desgleichen von den Vögeln unter dem Himmel je sieben, das Männchen und sein Weibchen, um das Leben zu erhalten auf dem ganzen Erdboden.
- 4 Denn von heute an in sieben Tagen will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte und vertilgen von dem Erdboden alles Lebendige, das ich gemacht habe.
- 5 Und Noah tat alles, was ihm der HERR gebot.
- 6 Er war aber sechshundert Jahre alt, als die Sintflut auf Erden kam.
- 7 Und er ging in die Arche mit seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne vor den Wassern der Sintflut.
- 8 Von den reinen Tieren und von den unreinen, von den Vögeln und von allem Gewürm auf Erden
- 9 gingen sie zu ihm in die Arche paarweise, je ein Männchen und Weibchen, wie ihm Gott geboten hatte.
- 10 Und als die sieben Tage vergangen waren, kamen die Wasser der Sintflut auf Erden.
- 11 In dem sechshundertsten Lebensjahr Noahs am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Brunnen der großen Tiefe auf und taten sich die Fenster des Himmels auf,
- 12 und ein Regen kam auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte.
- 13 An eben diesem Tage ging Noah in die Arche mit Sem, Ham und Jafet, seinen Söhnen, und mit seiner Frau und den drei Frauen seiner Söhne;
- 14 dazu alles wilde Getier nach seiner Art, alles Vieh nach seiner Art, alles Gewürm, das auf Erden kriecht, nach seiner Art und alle Vögel nach ihrer Art, alles, was fliegen konnte, alles, was Fittiche hatte;
- 15 das ging alles zu Noah in die Arche paarweise, von allem Fleisch, darin Odem des Lebens war.
- 16 Und das waren Männchen und Weibchen von allem Fleisch, und sie gingen hinein, wie denn Gott ihm geboten hatte. Und der HERR schloss hinter ihm zu.
- 17 Und die Sintflut war vierzig Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen und hoben die Arche auf und trugen sie empor über die Erde.
- 18 Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen sehr auf Erden, und die Arche fuhr auf den Wassern.
- 19 Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen so sehr auf Erden, dass alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.
- 20 Fünfzehn Ellen hoch gingen die Wasser über die Berge, sodass sie ganz bedeckt wurden.
- 21 Da ging alles Fleisch unter, das sich auf Erden regte, an Vögeln, an Vieh, an wildem Getier und an allem, was da wimmelte auf Erden, und alle Menschen.
- 22 Alles, was Odem des Lebens hatte auf dem Trockenen, das starb.

23 So wurde vertilgt alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis hin zum Vieh und zum Gewürm und zu den Vögeln unter dem Himmel; das wurde alles von der Erde vertilgt. Allein Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war.

24 Und die Wasser wuchsen gewaltig auf Erden hundertundfünfzig Tage.

### **Geh in die Arche!**

Es war kurz vor dem Ausbruch des 2. Weltkrieges. Der italienische Diktator Mussolini, hat eine Verordnung erlassen, dass es den italienischen Bürgern verboten ist in die USA auszuwandern. In einer italienischen Stadt haben sich zu der Zeit zwei Männer aufgehalten, die davon betroffen gewesen sind.

Der eine war als junger Mann aus Italien in die USA ausgewandert. Dort hat er es bald zum Wohlstand und hohem Ansehen gebracht, ist ein Bankier und Millionär geworden. Er hat sich aber nicht darum gekümmert, ein Staatsbürger der USA zu werden. Und weil er sich gerade in Italien aufgehalten hat, als Mussolini die Verordnung herausgebracht hat, hat er in Italien bleiben müssen. Der Mann war empört. Er ist aufs amerikanische Konsulat gegangen und hat dagegen protestiert. Aber keiner hat ihm helfen können. Er ist vor den Konsul persönlich getreten und hat ihn angefleht, aber alles ohne Erfolg. Denn er hat es versäumt sich um die amerikanische Staatsbürgerschaft zu kümmern, als es noch möglich war. Sein fehlerfreies Englisch, sein vieles Geld, seine geschäftlichen Verbindungen – alles hat ihm nicht geholfen. Er hat in Italien bleiben müssen.

Der andere Mann war ein Bauer. Er war ein amerikanischer Staatsbürger, hatte aber nur wenige Jahre in den USA gelebt und hat nur gebrochen englisch gesprochen. Er ist zu dem zuständigen Beamten gegangen, hat um die Ausreise in die USA gebeten, und hat seine Papiere auf den Tisch gelegt. Der Beamte hat sich die Papiere angeschaut und auf die Ausreisegenehmigung einen Stempel gedrückt. Der Erlass Mussolinis hat für ihn nicht gegolten, weil er die amerikanische Staatsbürgerschaft gehabt hat.

Im Prinzip war es zur Zeit Noahs genauso. Die Menschen haben unbekümmert ihren Alltag gelebt. Um ihre Staatsbürgerschaft im Himmel, haben sie sich nicht gekümmert. Sie haben sich mit vielen Dingen beschäftigt. Die Sache mit dem Himmel, haben sie weit nach hinten geschoben.

Aber einer unter ihnen war anders. Er hat sich um seine himmlische Staatsangehörigkeit frühzeitig gekümmert. Es war der Noah. Er hat sein Leben Gott geweiht. Er war bereit sich von Gott führen und bestimmen zu lassen. Er hat bewusst seinen Alltag mit Gott gelebt. Darum hat Gott zu ihm gesprochen und hat ihm Rettung vor dem kommenden Unheil versprochen. Dazu hat er aber eine riesengroße Arche bauen müssen. Genau nach dem Bauplan, den Gott ihm beschrieben hat. Und Noah hat Ja gesagt. Er hat eine gigantische Baustelle eröffnet. Denn er hat gewusst, dass Gott mit ihm ist, und dass er die Hilfe Gottes erfahren wird!

Verstanden hat ihn damals sicher keiner. Denn man muss sich mal vorstellen: Noah fängt an auf dem trockenem Land ein Schiff zu bauen. Und was für ein Ungetüm!

Er hat den Leuten sicher erklärt, dass Gott bald eine mächtige Wasserflut über die Erde schicken wird, weil sie so gottlos leben. Die Leute sind empört gewesen, weil er so furchtbare Ansichten über Gott hat. Noah hat aber weiter gebaut!

Seine Verwandten sind zu ihm gekommen und haben ihm gesagt:

„Noah, du bringst Schande über unsere Familien! Hör bitte mit dem Blödsinn auf!“

Aber Noah hat ihnen gesagt: „Gott hat es mir so gesagt, darum baue ich weiter!“

Auch die Wissenschaftler sind gekommen und haben ihm erklärt, dass sie herausgefunden haben, dass so eine große Flut gar nicht möglich ist. Sie haben ihm ihre Berechnungen und Wahrscheinlichkeitsstatistiken gezeigt. Noah hat es zur Kenntnis genommen und weiter gebaut!

Ich kann mir gut vorstellen, dass Noah dennoch manche Nacht unruhig geschlafen hat. Die

Argumente und die Beleidigungen der Leute haben ihm im Kopf gehämmert. Und seine Vernunft hat ihm ständig erklärt:

„Du bist ein ganz sturer Esel. Was bildest du dir ein wer du bist. Bist du klüger als alle anderen, dass du dich gegen die ganze Welt stellst? Du bist ganz schön eingebildet!“  
Solche Gedanken haben sicher schwer an seiner Seele gezehrt. Aber er ist wieder zur Ruhe gekommen, als er daran gedacht hat: „Gott hat es gesagt!“

Irgendwann, war die Arche fertig. Und Gott hat ihm die nächste Weisung gegeben Vers 1:

„Und der HERR sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht erfunden vor mir zu dieser Zeit.“

Gott erklärt dem Noah persönlich, dass er ihn deswegen rettet, weil er in Gottes Augen **gerecht** ist!

Gott spricht hier aber nur vom Noah. Gott spricht nicht von seiner Frau und auch nicht von seinen Söhnen und ihren Frauen. Wie sie zu Gott gestanden sind, das erfahren wir nicht. Sie werden gerettet, weil Gott ihnen gnädig ist. Und weil Gott durch sie den Fortbestand der Menschheit sichern will!

So ist es bis heute. Wenn Gott jemand bei einem Unfall bewahrt, oder von einer schweren Krankheit heilt, oder sonst was, dann liegt es nicht immer nur daran, dass mit seiner Beziehung zu Gott alles o.k. ist. Nein, das kann auch andere Gründe haben. Aber es ist immer ein Reden Gottes!

Ob Noahs Familie durch die Bewahrung in der Sintflut zu einer guten Beziehung mit Gott gefunden hat, das wissen wir nicht. Vielleicht sind sie gottlos geblieben. Wie auch heute die meisten Menschen gottlos bleiben, obwohl sie große Erfahrungen mit Gott gemacht haben!

Gott will nach der Sintflut nicht nur mit den Menschen, sondern auch mit der Tierwelt weitermachen. Darum gibt er dem Noah folgende Weisung Verse 2+3:

„Von allen reinen Tieren nimm zu dir je sieben, das Männchen und sein Weibchen, von den unreinen Tieren aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen. Desgleichen von den Vögeln unter dem Himmel je sieben, das Männchen und sein Weibchen, um das Leben zu erhalten auf dem ganzen Erdboden.“

Noah braucht die Tiere nicht einfangen. Aus dem Vers 9 erfahren wir, dass die Tiere zu ihm kommen werden. Die Tiere, die zu ihm kommen, die soll er in der Arche aufnehmen!

Hier werden zum ersten Mal **reine und unreine Tiere** erwähnt. Die Unterscheidung von rein und unrein ist also uralte. Kein Wunder, dass die alten heidnischen Völker reine und unreine Tiere unterscheiden.

Diese Unterscheidung ist für das Opfern wichtig. Gott scheint von Anfang an den Menschen gesagt zu haben, welche Tiere sie ihm opfern dürfen und welche nicht. Mit dieser Unterscheidung, hat Gott den Menschen sensibel machen wollen, dass man nicht alles Gott geben kann. Es gibt Dinge, die Gott ablehnt. Die uns den Zugang zu ihm versperren. Und wer erfahren will, was das ist, der darf nicht seinen Verstand befragen, sondern der muss auf Gott hören. Es sich von ihm erklären lassen. Dazu muss man in einem guten Verhältnis zu Gott stehen. In der Gerechtigkeit Gottes stehen. Dann wird man lernen, was Gott will und was nicht. Was rein und was unrein ist!

Die reinen Tiere sind zum Opfern geeignet. Von denen soll er **sieben** Pärchen nehmen. Noah kann also nach der Sintflut Gott Tiere opfern, ohne dass er gleich die ganze Art ausrottet! Außerdem werden die reinen Tiere auch zur Nahrung dienen. Die **unreinen Tiere** werden nicht geopfert und auch nicht gegessen. Darum reicht es, wenn von ihnen nur **ein Pärchen** in die Arche geht.

Erstaunlich ist, dass er bei den **Vögeln** nicht auf rein und unrein zu achten braucht. Da sollen es grundsätzlich 7 Pärchen von jeder Art sein. Ich weiß nicht warum.

Vers 4: „Denn von heute an in sieben Tagen will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte und vertilgen von dem Erdboden alles Lebendige, das ich gemacht habe.“

Es ist also Gott, der den Sintflutregen kommen lässt. Es ist Gott, der die Welt zerstört, die er geschaffen hat. Und Gott setzt den genauen Zeitpunkt fest, wann sein Gericht kommen wird. Wer Gott nicht als Richter sehen will, der hat mit dem Vers hier Probleme. Wer aber bewusst mit Gott leben will, der lernt daraus und beugt sich vor seinen Beschlüssen!

Gott erklärt dem Noah, wann sein Gericht kommen wird. So macht es Gott immer. Bevor er etwas Gewaltiges tut, sagt er es seinen Leuten voraus.

Amos 3,7: *„Gott der HERR tut nichts, er offenbare denn seinen Ratschluss den Propheten, seinen Knechten.“*

Wer mit Gott lebt, der liest sein Wort. Die Nachfolger Jesu kennen darum die Pläne Gottes für die Zukunft. Sie sind nicht überrascht, wenn Gott seine Gerichte sendet. Sie wundern sich höchstens, wenn Gott seine Gerichte lange zurückhält. So wie die Seelen der Märtyrer im Himmel in Offenbarung 6,10:

*„Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen?“*

Es ist Gott, der die Zeiten festsetzt. Alles läuft nach Gottes Plan und nach Gottes Zeit. Die Zeiten hat uns Gott nicht geoffenbart. Darum sollen wir sie auch nicht zu berechnen versuchen. Aber seine Pläne für die Zukunft, hat er uns offenbart. Die müssen wir kennen!

Vers 5: „Und Noah tat alles, was ihm der HERR gebot.“

Noah hat nicht mit Gott diskutiert, was sinnvoll ist und was nicht. Er hat alles, was Gott ihm gesagt hat gemacht. Darum dient uns Noah bis heute als Vorbild. Auch du bist eingeladen ein Vorbild für andere zu sein. Dann wirst du bei Gott und den Menschen in guter Erinnerung bleiben!

Verse 6-10: „Er war aber sechshundert Jahre alt, als die Sintflut auf Erden kam. Und er ging in die Arche mit seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne vor den Wassern der Sintflut. Von den reinen Tieren und von den unreinen, von den Vögeln und von allem Gewürm auf Erden gingen sie zu ihm in die Arche paarweise, je ein Männchen und Weibchen, wie ihm Gott geboten hatte. Und als die sieben Tage vergangen waren, kamen die Wasser der Sintflut auf Erden.“

Wenn Noah **600 Jahre alt** war, als die **Sintflut gekommen** ist, dann ist es das Jahr 1656 nach der Schöpfung. Noah wird 950 Jahre alt werden (1. Mose 9,29). Er ist folglich im Jahre 1056 geboren und im Jahre 2006 nach der Schöpfung gestorben!

Die Tiere sind 7 Tage lang in die Arche eingezogen. Immer als Pärchen. Am letzten Tag sind schließlich Noah und seiner Familie in die Arche reingegangen. Dann ist das passiert, was sich keiner hat vorstellen können, und immer von sich gewiesen hat Verse 11-16:

*„In dem sechshundertsten Lebensjahr Noahs am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Brunnen der großen Tiefe auf und taten sich die Fenster des Himmels auf und ein Regen kam auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte. An eben diesem Tage ging Noah in die Arche mit Sem, Ham und Jafet, seinen Söhnen, und mit seiner Frau und den drei Frauen seiner Söhne; dazu alles wilde Getier nach seiner Art, alles Vieh nach seiner Art, alles Gewürm, das auf Erden kriecht, nach seiner Art und alle Vögel nach ihrer Art, alles, was fliegen konnte, alles, was Fittiche hatte; das ging alles zu Noah in die Arche paarweise, von allem Fleisch, darin Odem des Lebens war. Und das waren Männchen und Weibchen von allem Fleisch, und sie gingen hinein, wie denn Gott ihm geboten hatte. Und der HERR schloss hinter ihnen zu.“*

Der Beginn der Flut ist hier genau datiert. Es ist der **17. Tag des zweiten Monats**, im Jahre 1656 nach der Schöpfung. Noah wird am 27. Tag des zweiten Monats, im Jahre 1657 die Arche verlassen (1. Mose 8,14). Er wird also ein Jahr und 10 Tage in der Arche eingeschlossen sein. Das ist ganz schön lange. Das muss man aushalten. Aber Noah hat die Verheißung Gottes gehabt, dass er mit allem, was in der Arche ist, gerettet wird. Sie alle werden die Arche eines Tages verlassen und auf der Erde wohnen können. Diese gute Aussicht, hat das Warten leichter gemacht!

John Davison Rockefeller, war der allererste Milliardär, der Welt. Er gilt bis heute noch als der reichste Mensch der Neuzeit. Er hat etwas ganz Schlaues gemacht. Bevor er sein gewaltiges Vermögen seinen Söhnen vererbt hat, hat er sie erfahren lassen, wie sich das Leben eines einfachen Arbeiters anfühlt. Darum hat er sie auf den Ölfeldern arbeiten lassen. Über zwei Jahre lang haben sie dort die harte Arbeit kennengelernt. Sie haben erfahren, wie das ist, in der brütend heißen Sonne ölverschmiert zu arbeiten.

Abends sind sie mit ihren Kollegen zusammengesessen und haben miteinander geredet. Eines Tages, über einem Glas Bier, hat einer einen der Rockefeller Söhne gefragt, wie es ihm denn bei den Arbeitern gefällt. Der junge Mann hat geantwortet: „Ich finde es toll. Es ist eine der besten Erfahrungen meines Lebens.“ Darauf hat der Arbeiter gesagt: „Das liegt daran, dass du genau weisst, dass du nicht hier bleiben musst. Du weißt, dass etwas Besseres auf dich wartet, wenn das hier vorbei ist. Glaub mir, die Sache würde ganz anders aussehen, wenn du wüsstest, dass die Arbeit auf den Ölfeldern alles ist, was das Leben dir zu bieten hat.“

Ja, der Mann hatte völlig Recht. Wenn du weißt, dass das harte Leben hier auf Erden nur eine Durchgangsphase ist und dich nach diesem Leben ein unerhört schönes Leben bei Gott erwartet, erträgst du alles Schwere viel leichter. Du siehst alles mit anderen Augen, wenn du weißt, dass das Beste noch vor dir liegt!

Schön hat es Noah in der Arche nicht gehabt. Die schlechte Luft und der Gestank sind sicher schlimm gewesen. Und dann noch das ständige Geschaukel von den Wasserfluten. Denn das Wasser ist aus der Erde rausgeschossen. Vom Himmel sind ungeheure Wassermassen runtergekommen. Die Kontinentalplatten haben Risse bekommen. Aus den Rissen ist Feuer und heißes Gestein herausgesprüht. Und die Menschen haben nirgendwo einen sicheren Platz finden können. Auch die Arche hat ihnen keinen Schutz mehr bieten können, denn Gott persönlich hat die Arche **verschlossen**. Noah hat keinem mehr die Tür öffnen können. Es war einfach zu spät. Die Zeit der Gnade war abgelaufen. Da hat auch alles Beten nichts mehr genützt!

Die Sintflut macht uns sehr anschaulich, wie es sein wird, wenn Gott die Welt richten wird. Die Bibel beschreibt diesen Tag so Offenbarung 20,11+12:

*„Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.“*

Die meisten Menschen, die solche Worte hören, verhalten sich, wie die Zeitgenossen Noahs:

- Sie glauben nicht, dass Himmel und Erde vergehen werden.
- Sie glauben nicht, dass die Toten auferstehen werden.
- Sie glauben nicht, dass Gott sie nach ihren Werken richten wird und in die ewige Verdammnis werfen wird.
- Sie glauben nicht, dass Jesus sie retten möchte und in das Buch des Lebens eintragen möchte, zum ewigen Leben.
- Sie wundern sich, dass es Leute gibt, die so was glauben!

Aber was werden sie tun, wenn der Tag Gottes plötzlich kommt, wie ein Dieb in der Nacht? In der Bibel steht, was sie an dem Tag tun werden Offenbarung 6,16+17:

*„Und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallt über uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn es ist gekommen der große Tag ihres Zorns, und wer kann bestehen?“*

Gottes Warnung ist eindeutig. Aber wie man vor dem Zorn Gottes gerettet wird, ist genauso eindeutig. Du musst in die Arche reingehen. Und die Arche, die dich vor dem Zorn Gottes rettet, ist Jesus!

Wenn du jetzt, in der Zeit der Gnade, Jesus bittest, dass er dir alle deine Schuld vergibt und dir hilft so zu leben, wie es Gott gefällt, dann bist du gerettet. Dann bist du in der Rettungsarche drin. Und das Schwere, das du tragen musst, wird nur noch halb so schlimm werden. Denn Gott ist mit dir. Und er liebt dich!

Verse 17-24: „Und die Sintflut war vierzig Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen und hoben die Arche auf und trugen sie empor über die Erde. Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen sehr auf Erden, und die Arche fuhr auf den Wassern. Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen so sehr auf Erden, dass alle hohen Berge unter dem Himmel bedeckt wurden. Fünfzehn Ellen hoch gingen die Wasser über die Berge, so dass sie ganz bedeckt wurden. Da ging alles Fleisch unter, das sich auf Erden regte, an Vögeln, an Vieh, an wildem Getier und an allem, was da wimmelte auf Erden, und alle Menschen. Alles, was Odem des Lebens hatte auf dem Trockenen, das starb. So wurde vertilgt alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis hin zum Vieh und zum Gewürm und zu den Vögeln unter dem Himmel; das wurde alles von der Erde vertilgt. Allein Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war. Und die Wasser wuchsen gewaltig auf Erden hundertundfünfzig Tage.“

Es hat also **40 Tage** und Nächte ununterbrochen geregnet. Das ist länger als ein Monat. So lange regnet es heutzutage nie. Die riesigen Wassermassen, die seit der Schöpfung über der Erde gewesen sind, sind komplett auf die Erde runtergekommen!

Dann erfahren wir noch aus dem Vers 24, dass das Wasser **150 Tage** lang gestiegen ist. Unter der Erde war damals also auch ganz viel Wasser. Das scheint komplett ausgelaufen zu sein. 150 Tage lang ist das Wasser aus den großen unterirdischen Becken ausgeflossen!

Das Wasser war **15 Ellen über den Bergen** gestanden (Vers 20). Das sind etwa 7 Meter. Man muss aber wissen, dass die Berge damals nicht so hoch gewesen sind, wie unsere Alpen oder das Himalayagebirge heute. Die hohen Gebirge haben sich erst nach der Sintflut gebildet. Nach der Sintflut hat die Erde noch oft gebebt, weil sich die Kontinentalplatten noch mächtig bewegt haben. So sind dann auch die riesigen Ozeanbecken entstanden. Das Wasser, das bis zur Sintflut über der Erde und unter der Erde war, befindet sich heute in den Ozeanen und Meeren. Nach der Sintflut ist darum ein anderes Klima entstanden. Auch das Lebensalter der Menschen ist seit dem deutlich nach unten gegangen. Darum ergeben die vorsintflutlichen Knochen ein so hohes Alter, mit den heutigen Messmethoden. Vor der Sintflut war nun mal alles anders. Und darauf können wir heute nicht mehr zurückgreifen!

Der Text heute ist ein Gerichtstext. Vielleicht macht dir das Angst. Aber weißt du, dass die Gerichtsgeschichten in der Bibel, eigentlich Rettungsgeschichten sind?

- Über die Bewohner von Sodom und Gomorra ist Feuer vom Himmel gefallen und hat sie alle getötet. Aber Gott hat den Lot und seine Töchter gerettet.
- Den Pharao und seine Armee hat das Schilfmeer zugedeckt. Aber Gott hat das Volk Israel gerettet.
- Die Bewohner der Stadt Jericho sind alle umgekommen. Aber Gott hat die Hure Rahab und ihre Verwandten bewahrt.

Solche Geschichten hat uns Gott nicht nur zur Warnung überliefert, sondern Gott möchte uns durch diese Geschichten ermutigen. Bei allem Verfall und bei aller Verführung um uns herum, will Gott dich und mich retten!

Der Zorn Gottes über die vielen Sünden ist groß. Und sein Zorn wird sich eines Tages zeigen. Aber zuvor hat uns Gott eine Arche geschenkt, in die sich jeder Mensch retten kann. Die Arche ist Jesus, der Sohn Gottes. Geh ist die Arche, solange noch Zeit ist! Du wirst sehen, dass dein Vertrauen zu Jesus sehr belohnt wird!